

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOGIE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
JAN GOOSSENS

Schriftleitung
GUNTER MÜLLER

Band 38
1998



ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit des Instituts für Deutsche Philologie I, Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur, der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS

Schriftleitung: Dr. GUNTER MÜLLER

Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster.

© 1998 by Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Buchbinderei: Druckhaus Aschendorff, Münster, 1998

ISSN 0078-0545

I
:
:
:
I

Inhalt des 38. Bandes (1998)

Ursel Bakker

Die Loccumer Erzählungen

Stoffe einer mittelniederdeutschen Historienbibel 1

Anke Berndzen

Ein Lübecker Pesttraktat aus dem Jahre 1484

Teil II: *Bock van der pestilencien* und *Tractatus de peste* 37

Annette Poppenborg

Zur Lübecker Überlieferung der Legende Katharinas von Siena

Paralleledition von Stadtbibliothek Lübeck, Ms. theol. germ. 20, 45^r-62^r

und ‚Der Heiligen Leben‘. Lübeck: Steffen Arndes 1492, y^{5vb}-z^{2ra} 77

I
Susanne Fritsch-Staar

Ontcommer / Kummernis in mittelniederländischen Gebetbuch-
handschriften aus dem Umkreis der *Devotio moderna*

Zu *Bibliotheca domus presbyterorum Gaesdonck* Ms 14, fol. 472-474 117

Robert Damm e

I
Diatopische Markierungen im ‚*Vocabularius Theutonicus*‘ 141
I



Ursel Bakker, Berlin

Die Loccumer Erzählungen

Stoffe einer mittelniederdeutschen Historienbibel¹

1. Einleitung

1.1. Themenstellung / Schwerpunkt

„[...] die Neigung zum Abenteuerlichen, Absonderlichen überwiegt das wissenschaftliche Interesse [...]“, schreibt Hans Vollmer 1916 in seinen ‚Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters‘² über die Handschrift Loccum Ms. Nr. 6 und rechnet sie zur Gattung der Historienbibeln, wenn auch „das apokryphe oder glossierende Beiwerk den biblischen Rahmen gelegentlich zu sprengen scheint.“³ Erik Liljebäck, dessen Edition von 1923 dieser inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Bibelparaphrase zugrunde liegt, bezeichnet den Inhalt als „schönes Gemisch von Astronomie, Alchemie und Religion.“⁴

Diesen Beschreibungen nachgehend liegt der Schwerpunkt meines Beitrages auf den Stoffen in den ‚Loccumer Erzählungen‘, wie die Handschrift „seit ihrer Erwähnung und Benutzung in dem Mittelniederdeutschen Wörterbuch von Schiller und Lübbers“ genannt wird⁵.

Unter dem Begriff Stoff ist in diesem Zusammenhang – einer Definition von Elisabeth Frenzel folgend – „nicht alles [zu verstehen], was die Natur der Dichtung als Rohstoff liefert, sondern eine durch Handlungskomponenten verknüpfte, schon außerhalb der Dichtung vorgeprägte Fabel, ein ‚Plot‘, der als Erlebnis, Vision, Bericht, Ereignis, Überlieferung durch Mythos und Religion oder als historische

1 Überarbeitete Fassung eines Vortrages, gehalten am 8. Mai 1998 in Münster anlässlich des Kolloquiums „Neue münsterische Arbeiten zur mittelniederdeutschen Literatur“ der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens. Der Vortrag basierte auf meiner Staatsarbeit U. BAKKER, *Die Loccumer Erzählungen. Ausgewählte Stoffe einer mittelniederdeutschen Historienbibel*, Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt der Sekundarstufe II, Münster 1994.

2 H. VOLLMER, *Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters*, Bd. I,1 *Ober- und mitteldeutsche Historienbibeln*, Berlin 1912, Bd. I,2: *Niederdeutsche Historienbibeln und andere Bearbeitungen*, Berlin 1916, hier: I,2, S. 17.

3 VOLLMER (wie Anm. 2) I,2, S. 16

4 E. N. LILJEBÄCK, *Die Loccumer Historienbibel [Die sog. Loccumer Erzählungen]. Eine mittelniederdeutsche Bibelparaphrase aus der Mitte des XV. Jhs.*, Lund 1923, S. 211.

5 VOLLMER (wie Anm. 2) I,2, S. 16

Begebenheit an den Dichter herangetragen wird [...].⁶ Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Bibelparaphrase ermöglicht schließlich an einer Auswahl von Stoffen in einer quellentheoretischen Untersuchung den Vergleich zwischen den Loccumer Erzählungen und den beiden potentiellen Quellen Vulgata und Historia scholastica. Von besonderem Interesse sind dabei die im Vergleich zu Vulgata und Historia scholastica erweiterten, veränderten oder singulären Stoffe der Loccumer Historienbibel. Die Untersuchung versteht sich daher als ein Beitrag im Sinne eines Kommentars auf der Grundlage der Edition Liljebäcks.

1.2. Methodische Grundlagen

1.2.1. Historienbibeln

Nach Hans Vollmer, dessen Untersuchungen von 1912 und 1916 grundlegend für die spätere Forschung sind, werden Historienbibeln als „deutsche Prosatexte“ verstanden, „die in freier Bearbeitung den biblischen Erzählstoff, möglichst vollständig, erweitert durch apokryphe und profangeschichtliche Zutaten und unter Ausschluß oder doch Zurückdrängung der erbaulichen Glosse, darbieten.“⁷ Besonders diese volkssprachigen Prosabearbeitungen des Bibeltexes erfreuten sich größter Beliebtheit. Margarete Andersson-Schmitt bezeichnet sie als „ein typisches Erzeugnis des späteren Mittelalters“ und erklärt ihre Verbreitung mit „dem zunehmenden religiösen Interesse der Laien“, der damit verbundenen „Bildung ordensähnlicher Gemeinschaften“ und der Tatsache, „daß immer mehr Laien lesen und schreiben konnten.“⁸ Die Historienbibeln waren demnach genau auf diesen neuen Adressatenkreis ausgerichtet, denn ihr Zweck bestand darin, „die Bibelkunde der Laien zu vermehren, zu belehren, ohne jedoch zu ermüden, weshalb sie auch unterhaltende Einschläge enthalten.“⁹ Den Bestand der Historienbibeln teilt Vollmer in seinen Untersuchungen in neun Gruppen ein. Einige nicht klassifizierbare Einzelhandschriften werden in einer zehnten Gruppe zusammengefaßt. Diese Einteilung in Gruppen ist überwiegend nach Sprachlandschaften ausgerichtet und orientiert sich daneben an der Vorlage gemeinsamer Quellen und an inhaltlichen Übereinstimmungen der Handschriften untereinander. Die insgesamt sieben aufgeführten mittelniederdeutschen Historienbibeln verteilen sich dabei auf die Gruppen VIII bis X. Auf Vollmers Gruppe VIII entfallen davon vier mittelniederdeutsche Handschriften: Kopenhagen AM. 372 fol., Rostock Mss.

6 E. FRENZEL, *Stoffe der Weltliteratur Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Langsschnitte*, Stuttgart *1992, S. 5

7 VOLLMER (wie Anm. 2) I,1, S. 5.

8 M ANDERSSON-SCHMITT, *Die Lubecker Historienbibel Die niederdeutsche Version der Nordniederländischen Historienbibel* (Niederdeutsche Studien, 40), Köln Weimar Wien 1995, S IX

9 Ebd

Theol. 33, Wien cod. 13843 und Wolfenbüttel 611.1 Helmst.¹⁰. Gruppe IX umfaßt mit der ‚Lübecker Historienbibel‘ nur eine einzige Handschrift, HS Lübeck fol. 6, bei der es sich vermutlich um den zweiten Teil eines zweibändigen Werkes handelt, da der Pentateuch, die Bücher Josua, Richter und Ruth fehlen. Innerhalb der zehnten Gruppe, unter die Vollmer den „sonst nicht klassifizierbare[n] Rest“¹¹ faßt, finden sich die beiden mittelniederdeutschen Einzelhandschriften Hannover 184a und Loccum Nr. 6, die Loccumer Historienbibel. Mit der Hannoverschen Handschrift verbindet sie die zusätzliche Einteilung nach Weltaltern und die „Neigung zu allerlei Quaestiones“, wobei sich – so Vollmer – die Hannoversche Handschrift im ganzen viel mehr an die biblische Quelle hält¹².

1.2.2. Quellen

Den Historienbibeln liegen als wichtigste Hauptquellen die Vulgata und die *Historia scholastica* des Petrus Comestor zugrunde. Daneben wurde jedoch auch aus verschiedenen Weltchroniken, Glossensammlungen und Geschichtswerken kompiliert. Da für die Quellenerschließung hauptsächlich Vulgata und *Historia scholastica* relevant sind, sollen sie hier kurz vorgestellt werden.

Als ‚Vulgata‘ wird der von Hieronymus zwischen 386 und 406 n. Ch. aus griechischen und hebräischen Vorlagen ins Lateinische übertragene Bibeltext bezeichnet. Die Ausgangssituation für diese Übertragung war durch die Verschiedenheit des Textes der altlateinischen Bibelübersetzung gekennzeichnet. Hieronymus’ eigenen Aussagen zufolge „stimmte keine Handschrift mehr mit der anderen überein.“¹³ Die neue Fassung sollte gegenüber der älteren *Vetus Latina* oder auch *Itala* eine Vereinheitlichung bringen¹⁴. Bei der Verbreitung der neuen Version gab es jedoch erneut ‚Schwankungen‘ in der Besetzung des Kanons. Erst mit dem Trienter Konzil von 1546, durch das die Vulgata für kanonisch erklärt wurde, endeten zunächst weitere Bearbeitungen. Damit hat den volkssprachigen Historienbibeln die Vulgata gewissermaßen als ‚schwankender‘ Text vorgelegen. Für den Vergleich mit den Loccumer Erzählungen ist als Quelle der Text der Vulgata in der von Robert Weber bzw. Bonifatius Fischer herausgegebenen, 1983 erschienenen Fassung herangezogen worden.

10 Vgl. dazu VOLLMER (wie Anm. 2) I,2, tabellarische Übersicht hinter S 181 Vgl. auch Brigitte DERENDORF, *Die Mittelniederdeutsche ‚Historienbibel VIII‘*, NdW 36 (1996) 167-182, hier S 168f

11 Ch. GERHARDT, Art. ‚Historienbibeln‘ (deutsche), in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters Verfasserlexikon*, hrg. v. K. RUH, Bd 4, Berlin New York 21983, Sp. 68.

12 VOLLMER (wie Anm. 2) I,2, S. 9

13 Vgl. H. HUNGER – O. STEGMÜLLER – H. ERBSE u. a., *Die Textüberlieferung der antiken Literatur und der Bibel*, München 21988, S. 192.

14 Vgl. dazu G. DENZLER – C. ANDRESEN, *dtv-Wörterbuch der Kirchengeschichte*, München 41993, S. 622f. Zum Problem der Abgrenzung zwischen Kanon und Apokryphen vgl. auch A. MASSER, *Bibel, Apokryphen und Legenden*, Berlin 1969, S. 9-30.

Die um 1170 von Petrus Comestor verfaßte ‚Historia scholastica‘ ist als Vor- oder Urbild der Historienbibeln anzusehen. Der Verfasser war von 1145-1164 Kapitelsdekan der Stadt Troyes und von 1164-1168 Kanzler der Kathedralschule in Paris¹⁵. Neben der Vulgata greift Petrus Comestor auch auf Flavius Josephus als Quelle zurück. Dafür sprechen etwa die Wendungen „Josephus quoque testatur se vidisse [...]“ oder „Josephus tamen dicit [...]“. Das zunächst als Schulbibel konzipierte Kompendium der Bibelgeschichte enthält im wesentlichen den Bibelstoff mit „kleine[n] Exkurse[n] über die gleichzeitige Profangeschichte wie auch Ausführungen exegetischer und, besonders am Anfange der Genesis, metaphysischer Art“¹⁶. Sie verzichtet dagegen auf didaktische Ausführungen und poetische Einschübe, wie sie in den Psalmen, Weisheitsbüchern oder Klageliedern enthalten sind¹⁷. Durch handschriftliche Tradierung fand die ‚Historia scholastica‘ im Mittelalter Verbreitung über ganz Europa¹⁸. Der Vergleich mit der Loccumer Historienbibel ist im folgenden auf der Basis der Fassung durchgeführt worden, die Jaques Paul Migne 1855 nach einem Druck aus dem 17. Jh. edierte¹⁹.

2. Die Handschrift

Eine vollständige Beschreibung der Handschrift findet sich bei Vollmer, die im wesentlichen von Liljebäck gestützt wird. Hier daher nur einige wenige Überlieferungsdaten:

Die bisher nur in dieser einen Handschrift bekannte Loccumer Historienbibel befindet sich unter der Signatur Ms. Nr. 6 in der Bibliothek des Predigerseminars des Klosters Loccum bei Hannover. Es handelt sich um eine relativ schmucklose Foliohandschrift ohne Buckel und Beschläge, die am Rücken defekt ist. Die zwispaltig beschriebene Papierhandschrift ist stark beschädigt. Ihren ursprünglichen Umfang schätzt Liljebäck auf etwa 90 Bll., von denen nur mehr 58 Bll. erhalten sind. Nur die Lagen 4-7 von der ehemals neun Lagen starken Handschrift sind unversehrt: Der noch erhaltene Text beginnt mit vier Blättern aus der ersten Lage. Der zweiten Lage fehlt das letzte Blatt, und der dritten fehlen die ersten neun Blätter. Die achte Lage hat die letzten vier Blätter eingebüßt, und von der neunten Lage sind lediglich fünf noch beschriebene Streifen zu erkennen; diese lassen nach Liljebäck als Teile aus dem Neuen Testament auf einen ursprünglich viel größeren Umfang schließen. Interessanterweise war die Handschrift zum Zeitpunkt dieser Untersuchung in einem zwar

15 Vgl. dazu *Lexikon für Theologie und Kirche*, Bd. 8, Freiburg i. Br. ²1963.

16 LILJEBÄCK (wie Anm. 4) Einleitung, S. VIII

17 Ebd.

18 Vgl. dazu H. ROST, *Die Bibel im Mittelalter*, Augsburg 1939, S. 200f.

19 Petrus COMESTOR, *Historia scholastica*, in: J. P. MIGNE (Hrg.), *Patrologiae cursus completus, Series latina*, Paris 1844-1865, Bd. 198, Sp 1295-1335

restaurierten, aber offenbar ‚ungeordneteren‘ Zustand als bei der Edition Liljebäcks. Die Mikrofilmaufnahmen beweisen, daß diese fünf fragmentarischen Streifen nach der Benutzung durch Liljebäck bei einer Restaurierung zwischen die Bl. 54^r und 55^r gebunden wurden und sich damit heute mitten in der Aetas Quinta befinden. Damit ist deutlich, daß die zuvor am Rücken der Handschrift befindlichen Streifen nach vorne gekippt und vor die letzte noch erhaltene Lage eingeordnet wurden.

Im Hinblick auf die Ausstattung gibt es nur wenig anzumerken: Die Handschrift ist rubriziert und „bei den Seitenüberschriften zur Verzierung der großen Titelbuchstaben durch rot und schwarz ausgeführte fratzenhafte Gesichter“ geschmückt²⁰.

Liljebäck charakterisiert die Schreibsprache als „ostfälisch“ und ordnet sie dem göttingisch-grubenhagenschen Dialektgebiet zu.

Für die Entstehungszeit kann der Zeitraum zwischen 1447 und 1466 festgelegt werden. Die erste Jahreszahl ist als terminus post quem in der Handschrift selbst enthalten²¹, die zweite spielt in der Geschichte der Handschrift eine Rolle und markiert so den letztmöglichen Zeitpunkt für die Entstehung²². An keiner Stelle findet sich dagegen ein Hinweis auf die Person des Verfassers. Im Verlauf der Bibelparaphrase beweisen allerdings zahlreiche Metaphern und Allegorien, die das Geistliche dem Weltlichen voranstellen, seine Zugehörigkeit zum geistlichen Stand. Mit einer Schimpfrede gegen unwürdige Priester der Kirche (S. 168:6 der Edition) übt er jedoch gleichzeitig Kritik an kirchlichen Mißständen wie etwa dem Ablasswesen. Damit stellt sich die Frage, ob der Verfasser ein geweihter Geistlicher war oder vielleicht eher ein gebildeter Anhänger des Laienpredigertums.

3. Inhalt

Die folgenden Ausführungen zum Inhalt und zu entsprechenden Parallelstellen in den beiden möglichen Quellen Vulgata und Historia scholastica stützen sich auf eine tabellarische Inhalts- und Quellenübersicht, die hier im Anschluß an diesen Beitrag abgedruckt ist. Sie versucht in möglichst detaillierter Form der Stofffülle innerhalb der einzelnen Kapitel gerecht zu werden. Diese Tabelle macht den Inhalt der Loccumer Erzählungen zur Folie und verzeichnet in den beiden anderen Spalten jeweils die entsprechenden Parallelen in Vulgata und Historia scholastica. Das Fehlen paral-

20 VOLLMER (wie Anm. 2) I,2, S 74

21 LILJEBÄCK (wie Anm. 4) S. 47:8ff: [..] *was eyn vruwe to Osenbrugge in den iaren des heren also men schreff duzent vër hundert vnde zevenvnderthich iar* [...]. Dieses und die folgenden Zitate folgen Liljebäcks Schreibweise mit Ausnahme von Schaft-*s* (hier *s*) und geschwänztem *z* (hier *z*). Auch die von Liljebäck verwendete Markierung der Wortfugen von in der Edition zusammengeschriebenen, in der Handschrift jedoch getrennt geschriebenen Wörtern wird nicht übernommen.

22 Das Datum erscheint in einem Schenkungsbrief, den das Kopialbuch der Loccumer Bibliothek zum Jahr 1466 enthält. In ihm wird eine *scholasticam historiam in uno volumine* genannt, vgl. LILJEBÄCK (wie Anm. 4) Einleitung, S. XIII

leler Stoffe ist dabei durch einen Strich in der jeweiligen Spalte gekennzeichnet; so wird auf einen Blick sichtbar, ob und wo sich der einzelne Stoff bei den beiden möglichen Vorlagen dieser Historienbibel befindet. Die detaillierte Übersicht läßt durch den direkten Vergleich auch erkennen, in welcher Relation der Stoff aus den möglichen Vorlagen jeweils übernommen bzw. verarbeitet ist: Sind etwa unter einem Kapitel mehrere ‚stoffliche Sinneinheiten‘ aufgelistet, läßt dies erkennen, daß die Stoffe nur sehr kurz wiedergegeben sind oder ihr Vorkommen lediglich erwähnt wird. Erstreckt sich dagegen ein Erzählstoff über ein oder mehrere Kapitel, kann daraus auf intensivere Bearbeitung des Stoffs geschlossen werden. Die Darstellung ermöglicht somit auch Aussagen zu Umfang und Reihenfolge der bearbeiteten Stoffe und verdeutlicht auf diese Weise inhaltliche Schwerpunkte innerhalb der Handschrift.

Viele Stoffe zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß Vulgata und Historia scholastica zu ihnen keine oder nur sehr geringe Parallelen aufweisen. In der folgenden Auswahl sollen zunächst Beispiele solcher Stoffe vorgestellt werden, die zwar auf eine Vorlage in einer der beiden möglichen Quellen zurückgreifen, den Inhalt aber stark verändert oder erweitert haben. ‚Singuläre Stoffe‘, solche also, die nur in der Bibelparaphrase zu finden sind und zu denen keine Parallelen oder Entsprechungen in Vulgata bzw. Historia scholastica existieren, bilden dann die zweite Gruppe. Weil nicht ausgeschlossen werden kann, daß der Autor z. B. für seine naturkundlichen oder metaphysischen Ausführungen tatsächlich die Schriften der von ihm angeführten Autoritäten – Plinius, Hermes Trismegistos, Abu Maschar, Albertus Magnus, Beda, Johannes de Mandavilla, Petrus Lombardus, Augustinus, Nicolaus de Lyra u. a. m.²³ – bemüht hat, bezieht sich der Begriff ‚singulär‘ hier nur auf den Vergleich mit Vulgata und Historia scholastica. Dabei ist eine Zuordnung der Stoffe zu einer dieser beiden Gruppen mitunter schwierig: So gibt es z. B. Stoffe, die in der Historia scholastica zwar vorhanden sind, dort aber nur angedeutet und nicht weiter ausgeführt werden, in den Loccumer Erzählungen dagegen zu eigenständigen Erzählabschnitten werden. Hier kann die dürftige Erwähnung des Stoffes in der Historia scholastica nicht als Quelle oder Vorlage gedient haben. Andererseits kann auch ein Stoff ohne Parallelen nicht als ‚singulär‘ gelten, wenn er ein schon bekanntes biblisches Motiv aufgreift und dies mit einem neuen zeitgeschichtlichen Rahmen versieht. Die Zuordnung solcher ‚Grenzfälle‘ in die ein oder andere Gruppe wird im einzelnen begründet.

Aus der überwältigenden Stofffülle sollen im folgenden einige repräsentative Beispiele vorgestellt werden.

23 Vgl. dazu die Ausführungen von LILJEBACK (wie Anm. 4) Anmerkungen, S. 206ff

3.1. *Veränderte oder im Hinblick auf ihre Parallelen in Vulgata und Historia scholastica erweiterte Stoffe*

3.1.1. Die Erzählung von der Rittersfrau, die einen Mohren gebar

Ein Beispiel für einen solchen Stoff, der ein schon bekanntes biblisches Motiv aufgreift und mit einem profangeschichtlichen Rahmen versieht, findet sich in der mysteriösen Geschichte zweier hellhäutiger Ehegatten, die aus scheinbar unerklärlichen Gründen zu dunkelhäutigem Nachwuchs kommen. In die Erzählung von der List Jakobs gegen seinen Arbeitgeber und Schwiegervater Laban – die Stelle findet sich in der Aetas tertia, Kapitel 20 – ist diese Geschichte von *eynes rydders vruwen* [...], *dede dar ghans wyt was van naturen* eingeschoben. Auch ihr Gatte, so betont der Autor, war hellhäutig, und doch empfing sie *van orem manne to eyner tijd eynen mōrman*.²⁴ Den Vorgang erklärt er unter Berufung auf Quintilian und Albertus Magnus folgendermaßen:

Dyt par volkes was to eyner tijd eynes namyddaghes tosamende in eyner slāpkameren, vnde se weren to rauwe gheghan. Vnde desse sulue kamer de was dar enbynne ghans schone vormalet myt belden, vnde dar so was mede eyn belde eynes mōrmannes. Vnde alse nv desse twey tosamende worden spelende vppe deme bedde, so wārt do de vruwe enwar in deme spele des mōrmans belde, vnde se enthfenk van orem manne. Vnde do se gheberde de vrucht, do was it eyn mōrman wedder de nature.

Der biblische Stoff wird hier nur durch ein profanes Beispiel erweitert. Jakob verschafft sich, nachdem er als Lohn für seine langjährigen Dienste von Laban die gescheckten Schafe aus dessen Herde erbeten hat, seine eigene Herde, indem er vor der Tränke der einfarbigen Tiere gescheckte und gesprenkelte Ruten ausbreitet; die Schafe und Ziegen, die sich beim Anblick dieser Zweige begatten, werfen ebensolche Lämmer. Besonders eindrucksvoll ist in diesem Zusammenhang die Übertragung des Motives auf den Menschen, die der Autor hier vornimmt, ohne eine Moral daran zu knüpfen. Durch die Verlagerung dieses Stoffes in eine greifbare Vergangenheit und reale räumliche Verhältnisse – zur Zeit des Albertus Magnus in Köln – wird die Erzählung zum anschaulichen und aufregenden weltlichen Beleg für ein biblisches Geschehen. Obwohl er sich so in keiner der Vorlagen findet, kann man nur mit Einschränkungen von einem neuen Stoff sprechen, weil das Motiv – die Auswirkung eines Bildes oder einer optischen Wahrnehmung auf den Nachwuchs – bereits bekannt und hier lediglich erweitert ist.

3.1.2. Belehrende Katechese

Zahlreiche didaktisch-exegetische Exkurse bilden ebenfalls Erweiterungen des biblischen Stoffes. Sie beginnen in den Loccumer Erzählungen oft mit den stereoty-

24 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 71-28ff. Auch das folgende längere Zitat findet sich an dieser Stelle

pen Einleitungsformeln *Hir so mach men nu fragen* oder *Hir so mach men nv ok anne merken*²⁵. Diesen Quaestiones folgen gewöhnlich predigthafte Erörterungen, die mit der gleichfalls stereotypen Einleitungsformel *Antworde nv aldus* einsetzen, so daß ein behrender, an einen Katechismus erinnernder Dialog entsteht. Im Zuge der Schöpfungsgeschichte etwa, Kap. 26 des ersten Zeitalters, wirft der Autor unter anderem die Frage auf, *Worvme dat Eua ghemaket wart van knoken*²⁶. Wäre sie „aus Adams Haupt gemacht“, so lautet dann die Erklärung, „so würden die Weiber über die Männer herrschen wollen, wäre sie aber aus Adams Füßen geschaffen, so hätten die Männer die Frauen unter sich getreten.“²⁷ Daher ist Eva aus Adams Rippe gemacht, die dem Herzen am allernächsten ist. Ähnlich behrend ist auch die in die Familiengeschichte Judas – Aetas tertia, Kap. 25 – eingeflochtene Reflexion über die Bedeutung des männlichen Samens. Von Mord und einem Verbrechen, das man nach dem Gesetz Mose mit der Steinigung zu ahnden pflegte, spricht der Autor im Hinblick auf die Tat Onans, der sich *in hyndernysse der vrucht*²⁸ schuldig macht, nachdem er mit Tamar die Leviratsehe eingehen mußte und im Namen des toten Bruders für Nachkommenschaft sorgen sollte. Der Einschub bildet unter Berufung auf Augustinus einen moralisch-behrenden Exkurs und offenbart gleichzeitig die strengen „Ansichten des Verfassers über Geschlechtsverkehr“²⁹.

Ein weiteres Beispiel für Exkurse dieser Art bildet die Überlegung, warum Lots Frau *in eyne zoltsteyn vnde nicht in eyne andere matherien* verwandelt wurde³⁰. Die Frau habe, so wird dazu ausgeführt, den beiden Engeln bei ihrem Besuch im Hause Lots das Salz verweigert, deshalb die Verwandlung in eine Salzsäule.

3.1.3. Von der Größe des Königs Og und der Königin von Baschan

Gleichfalls eine Erweiterung des eigentlichen Stoffes stellt die Geschichte von der Größe des Königs Og und der Königin von Baschan im Kapitel 57 der Aetas tertia dar. Sowohl Vulgata als auch *Historia scholastica* berichten über die ungewöhnlichen Ausmaße dieses Königs. Mit der Absicht, den Talmud als Lügenbuch zu entlarven, stellt die Bibelparaphrase die Version der Legende aus dem Talmud den Beschreibungen der *Historia scholastica* gegenüber. Nach der Legende des Talmud, so wird berichtet, war König Og von solcher Größe, daß nach seinem Tod ein Jäger zwei Stunden lang einen Hirsch durch den Knochen des Beines – vom Knöchel bis zum Knie – treiben konnte, ehe er das Ende erreichte. Um die Maßlosigkeit der Über-

25 LILJEBACK (wie Anm. 4), S. 63:15 und 36:12, weitere Beispiele auf den Seiten 53:21 und 66.3

26 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 27.10.

27 VOLLMER (wie Anm. 2) I,2, S. 18

28 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 78:24

29 Vgl. VOLLMER (wie Anm. 2) I,2, S. 21.

30 Aetas tertia, Liber Genesis, Kap. 7, bei LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 52:13ff.

treibungen des Talmud zu belegen, werden zum Vergleich die Maße in der *Historia scholastica* angeführt:

*Vnde dyt en mach nicht war zyn, dat bewizet uns wol ‚Scholastica Hystoria‘.
De beschryuet vns nv dyt, dat de sulue koningh Og van Basan nēghen elen
lank were vnde vēr elen brēd.³¹*

Als weiteren Beweis für die Täuschungen des Talmuds führt der Autor nun die Erzählung von der Gattin dieses Königs an, deren Ausmaße ebenfalls Anlaß zum Staunen geben: Als die Königin von Baschan, die ihrer Größe wegen nicht reiten kann, auf einem Wagen die beiden von Josua nach Jericho geschickten Kundschafter verfolgt und sie in einem Tal einholt, können sich die Männer nur durch eine erneute Flucht retten. Die Riesin gibt nämlich, nachdem man sie vom Wagen gehoben hat, soviel Flüssigkeit von sich, daß die Kundschafter ohne Gottes Hilfe ertrunken wären³². Diese Erweiterung der Geschichte um die Größe der Gattin König Ogs findet sich weder in der *Vulgata* noch in der *Historia scholastica*. Zudem hat der Autor im Zuge seiner Polemik gegen den Talmud hier zwei Legenden in einen Zusammenhang gestellt, die in der biblischen Chronologie an zwei verschiedenen Stellen einzuordnen sind.

3.1.4. Die Erfindung des Alphabets

Ein letztes Beispiel für die Gruppe der erweiterten oder veränderten Stoffe soll die Erzählung von der Erfindung des Alphabets durch die Jungfrau Carmentis liefern³³. Während die *Historia scholastica* die Erfindung des Alphabets mit nur einem Satz kommentiert – „Carmentis nympa litteras Latinas invenit“³⁴ – führt der Autor der *Loccumer Erzählungen* diesen Stoff erheblich breiter aus: Die Jungfrau Carmentis³⁵ erfand die Buchstaben des lateinischen Alphabets außer *k*, *x*, *y* und *z*. Nach ihr verbesserte Latinus, der Gründer Roms, die lateinische Sprache. Zu Oktavians Zeiten seien dann die Buchstaben *k* und *x* ergänzt worden und *darna*³⁶ habe Pythagoras das

31 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 126:8-11.

32 Vgl. dazu LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 126:28-33

33 Vgl. dazu M. GRANT – J. HAZEL, *Lexikon der antiken Mythen und Gestalten*, München¹²1996, S. 99. Das Lexikon greift diesen Sachverhalt auf, verzichtet aber auf Quellenangaben; R. von Ranke Graves nennt dagegen einige antike Autoren in seiner Darstellung, vgl. R. VON RANKE GRAVES, *Griechische Mythologie Quellen und Deutung*, Hamburg 1990, S.163f., 461f., 465f.

34 *Historia scholastica*, 1283 C (11)

35 Vgl. dazu K. E. GEORGES, *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch*, Darmstadt 1988, Bd 1, Sp 1003. Carmentis war ursprünglich eine italische Nymphe und gilt als die „in der römischen Mythologie [...] als Scherin verehrte Mutter des Euander“. Der ‚Georges‘ verweist in diesem Zusammenhang auf den 8. Gesang in Vergils *Aeneis*, vgl. dazu Vergil, *Aeneis*, übertr. aus dem Lateinischen von Th. v. SCHEFFER, München⁴1985, S. 172:335-341. „Hier in dies Land, mich zwang meiner Mutter, der Nymphe Carmentis, strenger Befehl und der Spruch Apollos, ihres Beraters.“

36 LILJEBACK (wie Anm. 4) S 142:23; vgl. dazu auch VOLLMER (wie Anm 2) I,2, S 20, der hier ebenfalls

Alphabet um die fehlenden Lettern *y* und *z* bereichert³⁷. Abraham und Kadmos nennt der Verfasser im folgenden als die Erfinder der 22 ‚Elemente‘ jüdischer und der 24 ‚Elemente‘ griechischer Sprache. Es folgt die Bewertung des Hebräischen als der ältesten Sprache *vmme der ee willen des olden testamentes* und des Griechischen als der ältesten und edelsten Sprache *vmme orer wysheit willen*³⁸. Die lateinische Sprache aber, so schließt der Autor hier, sei die allerredelste unter ihnen *vmme der hersschop willen des römessen rikes, dede dar de latthynsschen uthe der grekeschen sprake hebbet ghetoghen*³⁹. Bis auf den oben zitierten Satz in der *Historia scholastica*, der auf diese Legende anspielt, ist der Stoff insbesondere in seinen Ausführungen zur Bewertung der Sprachen singular und stellt deshalb einen ‚Grenzfall‘ innerhalb dieser Einordnung dar.

3.2. ‚Singular‘ Stoffe

3.2.1. Profangeschichtliches

Besonders die Schöpfungsgeschichte der Bibelparaphrase ist reich an nicht-biblischen, profangeschichtlichen oder metaphysischen Stoffen. So sind gerade in den ersten 26 Kapiteln – bis zur Erschaffung des Menschen – nur sehr vereinzelt biblische Inhalte vermerkt. Dabei handelt es sich oft nur um einzelne Sätze aus dem Schöpfungsbericht, die der Autor dann zu naturgeschichtlichen Episoden ausweitet. Angefangen bei den Ausführungen über die Vollkommenheit Adams und Evas bei der Schöpfung (Kapitel 33, *Aetas prima*), die durchaus noch den biblischen Bezug erkennen lassen, kommt der Paraphrast zwei Kapitel später auf Mißbildungen bei Mensch und Tier zu sprechen – mit dem Hinweis auf Albertus Magnus zur vertiefenden Lektüre. Dabei wächst sich der Bericht über etwaige Mißbildungen an Menschen wie Hasenscharte, Kropf oder Buckel im Verlauf des Kapitels zur Aufzählung von sphinxartigen Geschöpfen, Kannibalen, Kentauren und *mysghestalden wunderwerken* aus⁴⁰. Mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Himmelskonstellation für derlei Erscheinungen wird gleichzeitig eine Erklärung für die nun folgenden profangeschichtlichen Skurrilitäten geliefert: So mußte in Neapel im Jahre 1396 ein Junge im Wasser leben und konnte es nicht mehr verlassen. – In Prag vermochte ein Kind jedes Schloß durch Auflegen der Hände zu öffnen. – Einem Priester schwammen, sobald er nackt ins Wasser ging, die Fische um die Füße. Um dies vor dem

auf die zeitlichen Unstimmigkeiten hinweist.

37 Vgl dazu W EISENHUT, *Die lateinische Sprache*, Darmstadt 1989, S. 15. Die Buchstaben *y* und *z* wurden zwar erst später ergänzt, allerdings wohl nicht durch Pythagoras, sondern „zur Zeit des Augustus“, also rund 400 Jahre später.

38 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 142:32-143:3.

39 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 143:5-7.

40 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 45:23.

Herzog von Stettin unter Beweis zu stellen, ging er in die Elbe und kam mit einem Aal, einem Hecht und einem Barsch wieder heraus. – Eine Frau in Osnabrück gebar im Jahre 1447 drei Kinder, von denen das erste alle Gliedmaßen besaß, das zweite aber einen Schweinskopf hatte und das dritte zur Hälfte Mensch und zur Hälfte Fisch war. – Und auf der Insel Ameland, so der letzte dieser Berichte, gebären die Frauen Drillinge, doch sobald sie die Insel verlassen, gebären sie nur noch ein Kind. Keines dieser Ereignisse findet in der *Historia scholastica* Erwähnung.

3.2.2. Geburt, Kindheit und Namengebung Nebukadnezars

Gänzlich ohne Parallelen zu den Vergleichstexten sind auch die Ausführungen der Bibelparaphrase im 2. Kapitel der *Aetas quinta* zu Geburt, Kindheit und Namengebung Nebukadnezars. Zunächst berichtet der Autor über das Unwesen der Incubi und der Succubi, männlicher und weiblicher Dämonen, deren *gheyst der vnkusscheit*⁴¹ für die seltsamen Vorgänge vor und nach der Geburt Nebukadnezars verantwortlich ist. Während nun der Incubus nachts in Gestalt eines Mannes die Frauen aufsucht, *dede dar van art vnkussch zyn*⁴², verhält es sich mit den Succubi genau umgekehrt. Nebukadnezar, so wird im folgenden berichtet, sei nun das Produkt eines solchen Incubus und einer zwar unkeuschen, aber von Geburt edlen Frau. Die zukünftige Mutter – verzweifelt über die Aussicht, ein Kind zu gebären, ohne von dem dazugehörigen Vater zu wissen – verheimlicht ihre Schwangerschaft. Auch die Geburt geht heimlich vonstatten und das Kind – *eyn zone, vnde [...] tomale schone vnde wol gheschicket an alle zynen ledemathen*⁴³ – wird im Wald ausgesetzt. Eine Kröte beschützt nun das Kind, eine Ziege kommt dazu und säugt es, und schließlich findet ein aussätziger Mensch den Kleinen, nimmt sich seiner an und nennt ihn Nebukadnezar.

Dieser Name, so wird nun erläutert, setze sich aus den chaldäischen Bezeichnungen für die drei Hüter zusammen:

*Vnde dyt dat merke nv aldus: Nabu uppe caldeyesch dat heth eyn üthze, godo dat heth eyn tzeghe, nosor dat heth eyn üthzetthesch man.*⁴⁴

Der Aufstieg Nebukadnezars zum Ritter und schließlich zum König von Babylon und eine Bemerkung über das ihm widerfahrene Glück beschließen diese Erzählung. Im Unterschied zu den meisten ‚singulären‘ Stoffen, die sich mit den Ausführungen zu Naturkunde und Astronomie im ersten Teil des *Liber Genesis* finden und für die der Autor die entsprechenden Quellen nennt, wird hier auf keine bestimmte Vorlage verwiesen.

41 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 178:14-15

42 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 178:17.

43 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 179:12-13

44 LILJEBACK (wie Anm. 4) S. 179:29-31

3.2.3. Das Schachspiel

Ein weiterer Stoff, der die Selbständigkeit des Autors auch gegenüber der *Historia scholastica* verdeutlicht, ist die Geschichte von der Erfindung des Schachspiels und dessen Beschreibung. Die Erzählung ist in den Bericht über die grausame Herrschaft Ewil-Merodachs eingebunden. Als das unmenschliche Treiben des Tyrannen andauert, erfindet Xerxes das Spiel als eine Allegorie, die dem König sein Handeln vor Augen führen soll:

*Vnde also dyt nv langhe tijd warede vnde dûrede, so was do dar eyn wijszaghe, de hēth Xerses. Desse de bezan sik hirvp vmme bede willen des volkes, wo he den konynghe mochte straffen, also dat he gode deme heren vûldede, vnde dat he ok zyn lyff nicht en vorlbre.*⁴⁵

Nach einer Version des um 1303 verstorbenen Franziskanermönchs Johannes Gualensis soll dagegen „Joachim, ein [...] Berater des Evilmerodach, [das Schachspiel] erfunden haben, um den grausamen Herrscher Evilmerodach, den Sohn Nabukadnezars, zu bekehren und dabei nicht ums Leben zu kommen. Die Bewegungen der einzelnen Schachfiguren und ihre Identifikation mit den Mitgliedern der zeitgenössischen Gesellschaft bot ihm die Möglichkeit, den König unauffällig über die Pflichten des Herrschers zu belehren.“⁴⁶ Warum der Verfasser der *Loccumer Erzählungen* hier Xerxes als Erfinder des Spiels nennt, obwohl ihm der Berater Joachim bekannt gewesen sein dürfte, den die *Historia scholastica* im Zusammenhang mit Nebukadnezar erwähnt, bleibt ungewiß. Die Herstellung des Brettes und seiner Figuren, mit dem Xerxes seinen König zu bekehren gedenkt, wird im folgenden ausführlich beschrieben. Dabei beziehen sich die Ausführungen zur Bedeutung der Figuren im Spiel gleichzeitig auf Rollen und Pflichten der einzelnen Stände und des babylonischen Königs. Die Einsicht des Königs, der in der Ständeallegorie sich selbst erkennt, läßt nicht lange auf sich warten:

*[...] van stund nam he dat to zynne, dat it thegen one ghemaket was. [...] Ok so markede he dat in dessem suluen spele, dat he alsunder wyszaghen vnde ok alsunder rytthere [...] zyn rike in gudem regemente alleyne nicht vredelken vörwezen mochte, vnde also bezan he sik do der guden vnderwizinghe, vnde he wart darmede dogenthzam.*⁴⁷

Eine Erörterung zum Ursprung des Spiels beschließt diesen Stoff. Darin wird bestritten, daß – wie es Ovid beschreibe – Odysseus das Spiel vor Troja erfunden habe. In Babylonien sei das Spiel viel eher erfunden worden und habe dann in Troja

⁴⁵ LILJEBÄCK (wie Anm. 4) S. 186:28-32

⁴⁶ A. VIDMANOVÁ, *Die mittelalterliche Gesellschaft im Lichte des Schachspiels*, in: A. ZIMMERMANN (Hrg.), *Miscellanea Mediaevalia*, Bd. 12,1, *Soziale Ordnungen im Selbstverständnis des Mittelalters*, Berlin 1979, S. 323-335, S. 325.

⁴⁷ LILJEBÄCK (wie Anm. 4) S. 188:10-19.

nur eine Veränderung erfahren. Diese Anmerkung soll vermutlich die eigene Version des Autors von der Entstehung des Spiels legitimieren, enthält dabei allerdings einige historische Ungereimtheiten: Xerxes, der hier als Erfinder bezeichnet wird, lebte von 486 bis 465 v. Ch. und damit etwa 100 Jahre nach der Regierungszeit des Tyrannen (562-560 v. Ch.)⁴⁸. Da es weder Parallelen zu den Vergleichstexten noch einen Hinweis des Autors auf eine andere Quelle gibt, stellt sich auch hier die Frage nach möglichen weiteren Vorlagen.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Besonders die letzten beiden der eben aufgeführten Stoffe bestätigen damit eine gewisse Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Verfassers gegenüber Vulgata und *Historia scholastica*. „Auch in der Behandlung des [übernommenen] Materials zeigt der Paraphrast keineswegs eine sklavische Anhänglichkeit an die Vorlage [...]“⁴⁹ Die vorgestellten Stoffe dürften somit als Beleg für die eigenständige Bearbeitung durch den Verfasser und die darin angestrebte Anschaulichkeit seiner Erzählung gelten. Möglichkeiten der Vertiefung in dieses Thema könnte die Beantwortung einiger Fragen, die in dieser Untersuchung unberücksichtigt bleiben mußten, eröffnen: Wo z. B. finden sich die Vorlagen der ‚singulären‘ Stoffe, die besonders innerhalb des *Liber Genesis*, aber auch in der Legende über die Königin von Baschan oder über die Geburt und Kindheit Nebukadnezars enthalten sind. Zudem wäre es sicher sinnvoll, das oft genannte ‚gelehrte Beiwerk‘ des Verfassers auf seine Richtigkeit zu überprüfen: Inwieweit hat er es tatsächlich zu Rate gezogen und wo weicht seine Version dennoch von der genannten Vorlage ab. Warum verzichtet der Autor auf biblischen Stoff, wie ihn das Buch Ruth beinhaltet und nimmt die Tobitlegende nur im Ansatz auf, während andere ‚apokryphe‘⁵⁰ Zusätze zum Buch Daniel verarbeitet werden? Die Antworten auf diese Fragen gäben möglicherweise Aufschluß über die Intention des Verfassers der Loccumer Erzählungen und die Erwartungen ihrer Adressaten.

48 Vgl. dazu K. KOCH – E. OTTO u. a. (Hrsg.), *Reclams Bibellexikon*, Stuttgart ⁵1992, S. 140 und J. IRMSCHER (Hrsg.), *Lexikon der Antike*, Leipzig ⁸1987, S. 615.

49 LILJEBACK (wie Anm. 4) Einleitung, S. XV

50 Das Danielbuch selbst ist kanonisch, die Zusätze sind dagegen getrennt vom kanonischen (hebräisch-aramäischen) Danielbuch überliefert. Vgl. zur Abgrenzung von ‚apokryph‘ und ‚kanonisch‘ die Ausführungen von A. SCHINDLER (Hrsg.), *Apokryphen zum Alten und Neuen Testament*, Zürich ⁴1990, S. 7ff. und S. 293f.

Inhalts- und Quellenübersicht

Loccumer Erzählungen	Vulgata	Hist. schol.
AETAS PRIMA Liber Genesis Kap. 9, S. 1: – Durchzug der Israeliten durchs Schilfmeer als Einleitung	Ex 14,27f.	1157C (31)
– Überlegungen zum Roten Meer – Plinius, Sagenhaftes Monster, Meerwunder, Meerfrau	–	1157B (30)
Kap. 10, S. 2f.: <i>Van mennygherhande börnen</i> – Beschreibung von Wasseradern und -arten (süß, salzig, heiß, kalt) und ihre Verwendung; Chronik des Martinus wird als Grundlage für die Beschreibung der verschiedenen Brunnen bzw. Quellen angegeben	–	–
Kap. 11, S. 3f.: <i>Van den werken des vörden daghes.</i> – Entstehung von Sonne und Mond, Tag und Nacht	Gen 1,14-19	1060A-1061C (6)
– Beschreibung der Planeten und ihrer Beziehungen	–	–
Kap. 12, S. 5: <i>Wo wyde dat nv desse planeten eyn van deme anderen stan.</i> – Entfernung der Planeten voneinander und zur Erde	–	–
Kap. 13, S. 6: <i>Van der vruntschöp der planeten vnde ok van orer vedeschöp</i> – Beziehung der einzelnen Planeten zueinander	–	–
Kap. 14, S. 7: <i>Van deme ghebrecke der zonnen vnde der manen</i> – Sonne und Mond können zuweilen nicht scheinen, weil sie sich gegenseitig verdunkeln, Verweis auf <i>Hermes de philosophus</i>	–	–
– Kalendarium: Aufteilung der Woche in 7 Tage, des Monats in 4 Wochen; Zeitrechnung für das Jahr, die verschiedenen Jahreszeiten, Verweis auf <i>Joannes de Sacroboso</i>	–	–
Kap. 15, S. 9: <i>Van den twelf teken des hymmels</i> – Erklärung der Sternzeichen, Verweis auf arab. Astrologen <i>Albumassar</i> (Abu Maschar)	–	–
– Vorausdeutung auf Jesse		

Kap 16, S. 11: <i>Van den ver speren der elementen.</i> – Die vier tragenden Elemente und ihre Bedeutung	Gen 1,1	1055C (2)
– Verweis auf Albertus Magnus	–	–
Kap. 17, S. 12: <i>Van der lucht vnde van oerer nature</i> – Die Winde und ihre 12 Namen	–	–
– Der Regenbogen	Gen 9,12-17 (Gottes Bund mit Noah)	–
– Verweis auf Roger Bacon, <i>Metaphysica</i>	–	–
– Über Winde, Hunde, böse Geister	–	–
Kap 18, S. 14: <i>Van deme watere vnde van der erden.</i> – Über Wasser, Wind und Wolken (Bild vom Dachgestühl), die Erde und ihre Schwerkraft, die Hölle als Mittelpunkt der Erde. Verweis auf Isidorus, <i>Etymologica</i>	–	–
Kap 19, S. 15 <i>Van den werken des vifften daghes</i> – Erschaffung von Fischen und Vögeln	Gen 1,20-23	1061D (7)
– Über den Basilisk, der aus einem Hühnerei ausgebrütet wird (Zeugnis für Aberglauben); Verweis auf Bartholomäus Anglicanus, <i>De proprietatibus rerum</i>	–	–
Kap 20, S. 17: <i>Van den werken des zesten daghes</i> – Erschaffung des Paradieses	Gen 2,8f.	1067C-D (8)
– Das Paradies und seine vier Flüsse	Gen 2,10f.	1068B (14)
– Teilung der Welt in Kontinente, Beschreibung der Teile und der jeweiligen Himmelsrichtung	–	–
Kap. 21, S. 19: <i>Van mennygherhande dërthen, dede dar zint [vype] der erden</i> – Aufzählung von Tieren, mit denen Gott die Erde bevölkert	Gen 1,24ff.	1062Bff (8)
Kap. 22, S. 20: <i>Van den bomen vunde ok van oren bladen vnde van oren vruchten</i> – Aufzählung von Bäumen; über ihre Blätter und Früchte	Gen 1,11-12	1059C (5)
– Verweis auf Macer Floridus bzw. <i>De naturis herbarum</i>	–	–
Kap. 23, S. 22: <i>Van mennygherhanden berghen</i> – Über Gesteine, Erze, Gebirge	–	1058B (4) nur Erze

- Über verschiedene Berge, u. a. Mons Heden, Mons Triumphalis, Mons Caspius, Mons Barys	(Hesek 28,13f., Jes 14,14)	-
- Aberglaube: Lucifer wohnt im Norden, und in den Bergen Indiens und Apuliens gibt es Fegefeuer	-	-
- Verweise auf Johannes Mandavilla und Marbodus, Lapidarium philosophorum	-	-
- Verschiedene Geister männliche Dämonen und weibliche Dämonen (Incubi und Succubi) und wie sie ihr Unwesen mit einigen Personen getrieben haben (Legenden aus verschiedenen Gegenden)	-	-
Kap. 24 fehlt		
Kap. 25, S. 24: <i>Van mennygherhande artze desser erden</i> - Erze (Gold, Quecksilber, Eisenerz u a) werden in Analogie zu verschiedenen Gottern bzw Planeten gesetzt (Jupiter, Mars, Merkur, Venus)	-	-
- Was Christenmenschen glauben Dreieinigkeit – Christen – Ketzler	-	-
Kap. 26, S. 26. <i>Wo god de here den ersten mynschen schöp.</i> - Erschaffung Adams am sechsten Tag; Erschaffung Evas aus Adams Rippe	Gen 1,27, 2,7; 2,18, 2,21-25	1063C-D (9), 1066B (12), 1069D-1070D (16,17)
- Sechs Fragen, die Bezug nehmen auf den Text der Schöpfung und die im folgenden Kapitel beantwortet werden sollen	-	-
Kap. 27, S. 27: <i>Hir volghen nv na de antworde vppe de vorgeschreuenen vraghe</i> - Beantwortung der Fragen und Verweis auf <i>Magister Sententiarum</i> (Petrus Lombardus)	-	-
Kap. 28, S. 30. <i>Van den gheboden, dede Adamme vnde Euen gheboden weren.</i> - Das Gebot, nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen	Gen 3,1-4	1072 A (20)
- Reflexion über Einsicht und Ungehorsam als Veranlassung des Menschen, Exkurs über die Dialektik zwischen Gut und Böse, Ausführung zu den sieben Todsünden	-	-

Kap 29, S 31 <i>Van deme hathe des bozen gheystes wedder den mynschen.</i> – Sündenfall Eva und die Schlange	Gen 3,1-6	1072B-C (21)
– Vier Fragen zum Sündenfall, die im folgenden Kapitel aufgegriffen werden	–	–
Kap. 30, S. 32 <i>Van den antworden vppe desse vorgheschreuenen vraghe</i> – Beantwortung der Fragen zur Erbsünde und Verweis auf die Rettung durch Christus	–	–
Kap 31, S 34: <i>Van eyner anderen vraghe, de men hir lozet</i> – Überlegungen zu Erbsünde und Taufe	–	–
– Entdeckung, Verdammung und Vertreibung aus dem Paradies	Gen 3,8ff , Gen 3,17	1073B (23)
– Vorausdeutung in Form einer Allegorie zwischen Adam und Christus, Andeutung der Kreuzholzlegende, Verweis auf die Güte Christi	–	–
Kap 32, S. 36. <i>Wo de slanghe vormaldieth wart vnde dar ok to Adam vnde Eua.</i> – Gottes Verfluchungen und die Vertreibung aus dem Paradies	Gen 3,14-24	1073B-1076A (23,24)
– Von der Frage, warum Gott den Sündenfall zuließ, Beispiele zur Analogie zwischen Gott und Adam, zur Dreieinigkeit	–	–
Kap 33, S. 38 <i>Wo nv Adam ghelikent was eynem vullenkommenen manne in deme daghe zyner schipnisse.</i> – Geburt Kains	Gen 4,1	1076B (25)
– Geburt der Schwester Calmana	–	1076B (25)
– Reflexion über Mikro- und Makrokosmos, der Mensch als die kleine Welt und die Einteilung in sieben Lebensalter	–	–
Kap. 34, S 41. <i>Van den mynschen, dede dar vullenkommenen zint</i> – Die kleine Welt ‚Mensch‘ und sein Körper. Augen, Ohren, Nase, Mund, die Gliedmaßen und ihre Funktionen	–	–
– Allegorie zwischen Organen und den verschiedenen Elementen in der Schöpfung (Licht, Wind, Feuer, Wasser), Verweis auf Claudius Galienus	–	–

Kap. 35, S. 43: <i>Van den mysgheschapen dërthen vnde ok der mynschen.</i> ⁵¹ – Aufzählung verschiedener Mißbildungen vom Buckel bis hin zu Menschen, die das Aussehen von Mönstern haben, Auswirkung der Himmelskonstellationen auf Mißbildungen und wunderl. Fähigkeiten, Beispiele dazu aus bekannten Orten	–	–
Kap. 36, S. 47: <i>Van der ghehort Abel</i> – Abels Geburt, die Berufe und Opfer der Brüder, der Brudermord	Gen 4,2-16	1076B-1078B (25-27)
– Geburt der Schwester Delbora	–	1076B (25)
– Verweis auf <i>W a l a f r i e d S t r a b o</i> , <i>Glossa ordinaria</i> , Allegorie: Kain und Abel als Personifikation für Weltliches Reich und Priesterschaft	–	–
– Zeugung und Geburt Sets	Gen 4,25f.	1080A (29)
– Gott macht Kain ein Zeichen	Gen 4,9-16	1077C (27)
Kap. 37, S. 49: <i>Wo nv Cayn vlv vnde bysterde.</i> – Sieben weitere Missetaten Kains, Kain nimmt seine Schwester Calmana zur Frau	–	–
– Genealogie Kains	Gen 4,17-24	1078D-1079D (28)
AETAS TERTIA Liber Genesis Kap. 6, S. 51: – setzt ein mit der Zerstörung von Sodom, die beiden Engel sind bei Lot zu Gast und führen ihn aus der Stadt, Lots Frau erstarrt zur Salzsäule	Gen 19,1-29	1099D-1101D (52-53)
– Frage: Warum wurde Lots Frau in einen Salzstein verwandelt und nicht in eine andere Materie?	–	–
Kap. 7, S. 52: <i>Wo nv Loth zyne dochtere beslöp vnde makede ze swangher.</i> – Inzest Lots, Ursprung des Stammes der Moabiter und Ammoniter	Gen 19,30-38	1101D-1102B (54)
– Zur Schulfrage	–	1102A-B (54)

51 Vgl. LILJEBÄCK (wie Anm. 4) Anmerkungen, S. 213 Liljebäck u a schlagen die Ergänzung des Satzes um ein dem Partizip *mysgheschapen* entsprechendes Substantiv vor, also. *Van den mysgheschapen dërthen vnde ok [van den mysgheschypingen] der mynschen*

Kap. 8, S. 54: <i>Abraham de tŕech in dat land Geraris</i> – Sara wird von Abraham als seine Schwester ausgegeben, Abraham und Abimelech	Gen 20,1-8	1102C (55)
– Von der Sitte der Frauen des Sultans, ihr Gesicht zu verhängen	–	–
Kap. 9, S. 55: <i>Wo nv Ysaak gheboren wŕirt.</i> – Geburt Isaaks	Gen 21,1-8	1103C (56)
– Isaak und Ismael: Saras Angst um Isaaks Erbe, Hagar wird fortgeschickt und irrt mit ihrem Kind in der Wüste umher, wo sie durch einen Engel gerettet werden	Gen 21,9-21	1103D (56)
Kap. 10, S. 56: <i>Wo nv Abraham offerde gode deme heren synen zonen Ysaac</i> – Abrahams Opfer	Gen 22,1-19	1104D (58)
Kap. 11, S. 57. <i>Van twen vraghen, dede hir nv moghen gheschēn.</i> – Welche Bedeutung hatte es, daß Isaak das Holz selbst trug, und wo kam der Widder her? Anspielung auf Christuspräfiguration	–	–
– Melcha verstößt ihren Erstgeborenen Hus, von dem Hiob abstammt	–	1105D (58)
– Saras Tod	Gen 23,1ff	1106A (59)
Kap. 12, S. 58: <i>Wo nv Abraham synen knecht Eleasar beswŕir vmme de vrye Isaac, synes sŕnes</i> – Eleasars Werbung um Rebekka im Auftrag Abrahams, Isaak und Rebekka	Gen 24,1-67	1106B (60)
Kap. 13, S. 60: <i>Abraham de nam Aghar to der ee na Saram dŕde</i> – Abraham zeugte mit Agar vor seinem Tod sechs Söhne, Abrahams Tod und Begräbnis	Gen 25,1-11	1108A (62)
– Isaak und Ismael werden allegorisch für das Gegensatzpaar ‚geistlich – weltlich‘ eingesetzt	–	–
Kap. 14, S. 61 <i>Wo nv Isaac Rebeccam nam to der ee Vnde dyt is ok nv de vŕde hystorie Genesis</i> – Begegnung zwischen Isaak und Rebekka, Geburt Jakobs und Esaus	Gen 24,62-66, Gen 25,19-26	1107D (61), 1109D- 1110D (66)
Kap. 15, S. 62: <i>Wo nv Esau vorkoffte syne prelaturen Iacope synem brodere.</i> – Esau verkauft sein Erstgeborenenrecht für ein Linsengericht	Gen 25,27-34	1111A-B (68)

– Reflexion über den Wert des Erstgeborenenrechtes	–	1111B-C (68)
– Isaak bleibt auf Geheiß Gottes in Gera, trennt sich aber später von Abimelech und zieht nach Beerscheba	Gen 26,1-22	1111C-1112C (69)
Kap. 16, S. 64: <i>Wo nv Jacob de benedynghe krech van Isaac synem vadere.</i> – Mit Rebekkas Hilfe erhält Jakob den Erstgeburtsegen	Gen 27,1-40	1113A-1114A (72)
Kap. 17, S. 66: <i>Hir so mach men nv ok vraghen eyner vraghe.</i> – Warum gestattete Gott, daß Jakob seinen Vater betrog?	–	–
– Der Betrug fliegt auf, Jakobs Flucht und Traum	Gen 27,30-28,22	1113D-1114Af.
Kap. 18, S. 68: <i>Wat nv eyn juwelk betekent in synem state, alze Jacob vnde Esau.</i> – Allegorie: priesterlich – weltlich, Deutung des Geschehenen, Frage nach der Bedeutung des Segens	–	–
Kap. 19, S. 69: <i>Wo nv Jacob vlo uthe synem lande. Vnde dyt is nv de viffte hystorie Genesis.</i> – Jakob geht nach Mesopotamien und dient Laban 14 Jahre lang, bevor er Rachel zur Frau bekommt, Jakob und die Kinder von Lea, Bilha und Silpa, Josefs Geburt	Gen 29,1-30,24	1115B (74), 1116A-B (75), 1116D (76)
Kap. 20, S. 71: <i>Van der vormerynghe vnde van der vouroukynghe der schöp Iacoppes.</i> – Jakobs List gegen Laban	Gen 30,25-43	1117C (78)
– Erzählung von der Rittersfrau, die ein ‚Mohrenkind‘ gebiert	–	–
– Die Trennung von Laban und der Raub der Abgotter	Gen 31,1-32,1	1119B (79)
Kap. 21, S. 73 <i>Wo nv Esau synem brodere Iacoppe beygehende</i> – Geschenke für Esau, Jakob wird in „Israel“ umbenannt, Jakobs Kampf mit dem Engel am Fluß	Gen 32,2-33,20	1120B-1121C (80-81)
Kap. 22, S. 74. <i>Wo nv Dyna, Iacoppes dochter, ghekrencket würt</i> – Rache der Jakobsöhne an den Sichemiten für die Vergewaltigung Dinas	Gen 34,1-35,1	1122B (83)

<p>Kap. 23, S. 75: <i>Wo nv god de here wandelde den namen Iacob in den namen Israhel.</i> – Namensänderung in Bet-El, Benjamins Geburt und Rahels Tod, Isaaks Tod</p>	Gen 35,10-29	1123B-1124D (84-85)
<p>Kap 24, S 76: <i>Wo nv Ioseph vorköft wart Vnde dyt [is] nv de seste hystorie Genesi</i> – Josef und seine Brüder</p>	Gen 37,1-35	1125Aff. (87)
<p>Kap. 25, S. 78: <i>Wo nv Judas, Iacoppe zöne, eyne húsruwen nam van den chananeyesschen döchteren.</i> – Familiengeschichte Judas, Juda zeugt mit Tamar die Zwillinge Perez und Serach</p>	Gen 38,1-30	1127A-D (89)
<p>– Reflexion über die Bedeutung des männlichen Samens</p>	–	–
<p>Kap. 26, S. 79: <i>Wo nv Ioseph quam in de venknisse to Egipten</i> – Josef wird von der Gattin Potiphars der versuchten Vergewaltigung beschuldigt</p>	Gen 39,1-23	1128B (90)
<p>Kap. 27, S 81: <i>Wo nv Ioseph den twen vanghennen ore dröme bedüdde</i> – Josef deutet dem Bäcker und dem Mundschenk des Pharao ihre Träume</p>	Gen 40,1-23	1128C-D (91)
<p>Kap. 28, S. 82: <i>Wo nv deme koninghe van Egipten drommede twyerleie dröm</i> – Pharaos Traum von den sieben fetten und den sieben mageren Kühen und Josefs Deutung, Josef wird Aufseher über das Haus des Pharao, er nimmt Asenat zur Frau, Geburt Manasses und Ephraims</p>	Gen 41,1-57	1129B-1130Af. (92)
<p>Kap. 29, S 83: <i>Wo nv Iacop syne zönes zande in dat land to Egipten na körne</i> – Jakob schickt seine Söhne bis auf Benjamin nach Ägypten, Josef läßt seine Brüder verhaften</p>	Gen 42,1-38	1130Cff (93)
<p>– Zweite Reise der Brüder nach Agypten mit Benjamin</p>	Gen 43,1-44,34	1131A-1132C (93-95)
<p>Kap. 30, S. 85: <i>Wo sik nv Ioseph synen bröderen openbarde.</i> – Josef gibt sich zu erkennen und läßt nach seinem Vater schicken</p>	Gen 45,1-28	1132D (96)
<p>– Jakob zieht nach Ägypten</p>	Gen 46,1-7; 28-34	1133B-1134A (97-98)

<p>Kap 31, S. 87: <i>Wo Iacope ghegheuen wört dat land Yessen also gheheten.</i> – Jakob läßt sich in der Landschaft Goschen in Ägypten nieder, Josefs Versprechen gegenüber seinem Vater, Jakobs letzter Wille und sein Segen über Efraim</p>	Gen 47,27-48,22	1134B-1136B (100-102)
<p>Kap. 32, S. 88: <i>Wo Iacop syne kyndere benediede ır der tyd, ır he starff</i> – Der „Jakob-Segen“ über die 12 Stämme, Jakobs Tod und Begräbnis in Kanaan, Josefs Tod und Begräbnis in Ägypten</p>	Gen 49,1-50,26	1136B-1141A (102-115)
<p>Liber Exodi Kap. 33, S. 90. <i>Wo nv de kyndere effie dat volk van Israhel ghepyneghet wört na Iosepes dode</i> – Versklavung des Volkes Israel, die List der Hebammen</p>	Ex 1,1-22	1141C-1143B (2-4)
<p>Kap. 34, S. 91: <i>Wo nv Mose ghevunden wart</i> – Kindheit Moses beim Pharao</p>	Ex 2,1-11a	1143C (5)
<p>– Wie Mose zu seinem Sprachfehler kam</p>	–	1144A-B (5)
<p>– Mose erschlägt einen Ägypter und flieht nach Midian</p>	Ex 2,11b-15	1145A (7)
<p>Kap 35, S 93: <i>Wo Moyses de stad Sabe belēde.</i> – Die Königin von Saba bietet Mose eine Ehe an, um die Stadt zu retten, Mose erobert so die Stadt, kann aber einer Ehe mit der Heidin entgehen, indem er einen Ring herstellt, der sie ihre Liebe vergessen läßt (diese Ereignisse liegen zeitlich vor dem Totschlag des Ägypters)</p>	–	1144B (6)
<p>– Moses Flucht zu Jitro, dem Priester von Midian, Vermählung mit dessen Tochter Zippora, Geburt der Söhne Gerschom und Eleasar</p>	Ex 2,15-22	1145A (7)
<p>Kap 36, S 94: <i>Wo Moyses den büsch sach bernēn</i> – Gott offenbart sich Mose am Sinai oder der brennende Dornbusch; Auftrag an Mose, Israel ins Gelobte Land zu führen</p>	Ex 3,1-22	1145C (8)
<p>Kap. 37, S 95 <i>Wo Moyses des eyn theken bath van gode</i> – Mose erhält von Gott drei Zeichen, die er dem Volk als Beweis für seinen Auftrag liefert, Aaron wird zum Sprachrohr für Mose, erfolglose Verhandlungen mit dem Pharao</p>	Ex 2,1-18; 5,1-6,1	1146C (9), 1147D (11)
<p>Kap. 38, S 97: <i>Wo sik Moyses besnyden lēth</i> – Kurzer Hinweis auf die Beschneidung Mose</p>	Ex 4,24-26	1147C (10)

– Mose soll zum Volk sprechen, Mose und Aaron vor dem Pharao, erste Plage (Umwandlung des Nilwassers in Blut) und zweite Plage (Froschplage)	Ex 6,1-13, 7,1-8,11	1149B (13), 1150A-B (16)
Kap. 39, S. 99: <i>Van der derden plaghe</i> – Dritte Plage: Stechmücken, vierte Plage: Bremsen, fünfte Plage: Viehseuche, sechste Plage: Ofenruß verursacht bei Mensch und Tier Geschwüre	Ex 8,12ff; Ex 9,1-12	1150C- 1151C (17- 20)
Kap. 40, S 100: <i>Van der seuenden plaghe</i> – Siebte Plage: Hagel, achte Plage: Heuschrecken, neunte Plage Finsternis, zehnte Plage. Ermordung aller Erstgeborenen; Israel zieht aus Ägypten aus	Ex 9,13-12, 41	1151D- 1152D (21- 23), 1155A (26)
Kap. 41, S. 102: <i>Wo se dat paschelam ethen</i> – Mose gibt dem Volk die von Gott erhaltenen Gebote für die Zubereitung des Paschamahles	Ex 12,1-49	1153D (25)
– Allegorie: Paschalamm – Christus	–	–
Kap. 42, S. 104: <i>Wo se ghestalt scholen zyn, dede dyt lam willen ethen.</i> – Vorschriften für die Gläubigen als Voraussetzung für das Paschamahl, Speisevorschriften	Ex 12,1-11	1153 D (25)
– Allegorie Paschawoche – Weltalter, Christus – Lamm	–	–
Kap. 43, S 105: <i>Wo dat hymmelsche brod ghestalt was</i> – Christuspräfigurationen, Allegorie zwischen den sieben Wochentagen und sieben Weltaltern	–	–
– Beim Auszug aus Agypten nimmt Mose die Gebeine Josefs mit, das Volk zieht in die Wüste	Ex 13,17-20	1153B (27)
– Über die Frage nach der Absicht Gottes, als er das Herz des Pharao verhärtete	–	–
Kap. 44, S 107: <i>Wo nv de hilghe gheyst dessem volke vorghynk</i> – Rettung am Schilfmeer	Ex 13,17- 14,31	1157 B- 1158B (30- 31)
– Andeutung des Schilfmeerliedes	Ex 15,1-21	1158C (31)
Kap 45, S. 108 <i>Van deme vlëssche vnde van deme brode, dat god de here den Joden ghaff</i> – Versüßung des bitteren Wassers in Mara, Speisung in der Wüste Gott läßt es Brot und Wachteln schneien	Ex 15,22- 16,31	1158D (32), 1159D (34)
– Das Wasser am Horeb: Kampf zwischen Josua und Amalek	Ex 17,1-15	1161A-D (35-36)
– Jitros Rat: die Berufung von Richtern	Ex 18,1-27	1161D (37)

<p>Kap. 46, S. 109: <i>Wo vnd wannere dat den Yoden de ee ghegheuen wirt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebote am Sinai, Mose steigt auf den Berg und empfängt die zehn Gebote 	Ex 19,1-20,17	1162D (38)
<ul style="list-style-type: none"> - Auslegung zweier Gebote 	-	-
<p>Kap. 47, S. 111: <i>Wo nv Moyses anderwerf an den berch stech</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gott offenbart Mose die Gesetze (Bundesbuch) 	Ex 20,18-23,33	1163C-1166C (39-42)
<p>Kap. 48, S. 113: <i>Wo nv Moyses anderwerf de theyn ghebode brachte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das goldene Kalb 	Ex 31,18-32,35	1189D-1190D (73-74)
<p>Kap. 49, S. 115: <i>Wo nv Moyses derde werff an den berch stech.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mose bleibt 40 Tage und Nächte auf dem Berg Sinai und muß bei der Rückkehr sein Antlitz verhängen, weil er Gott geschaut hat 	Ex 33,7-34,28;	1192B (77)
<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion über den Satz: Der Herr sprach mit Mose, über das mittelbare und unmittelbare Reden Gottes 	-	-
<ul style="list-style-type: none"> - Das Offenbarungszelt begleitet die Israeliten auf der Reise 	Ex 40,34-38	1193B (78)
<p>Liber Levitici</p> <p>Kap. 50, S. 116: <i>Hir so zecht men nv van mennygherhande offere.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Opfervorschriften für das Volk 	Lev 1,1-3,17	1194C (2)
<ul style="list-style-type: none"> - Opfervorschriften: Brand-, Speisopfer, reine – unreine Tiere 	Lev 2; 3; 11,1ff.	1195B (3), 1204C (17)
<ul style="list-style-type: none"> - Sundopfer des Priesters und des gewöhnlichen Israeliten 	Lev 4,1-12; 4,27-35	1198C (7)
<p>Kap. 51, S. 117: <i>Wo men offeren scholde</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die sieben Feste, Festordnungen und Vorschriften 	Lev 23,3-38	1214B, Additio (27), 1214 D (30)
<ul style="list-style-type: none"> - Die Frage nach dem Grund für das Opfern und drei Antworten 	-	-

<p>Kap. 52, S. 118. <i>Van eyner vraghe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Warum gibt es jetzt ‚schlechte‘ Tiere (nicht würdig, geopfert zu werden), wo Gott sie doch bei der Schöpfung alle für gut befunden hatte; in welcher Weise sind sie jetzt verboten? Wiederholung der Opfervorschriften bezugl der Reinheit bzw Unreinheit von Tieren; Allegorie zwischen Tieren und Untugenden 	–	–
<p>Kap. 53, S. 120: <i>Vorthmer van anderen gheboden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufzählung anderer Gebote. über die Behandlung Aussätziger, über Unzuchtverbrechen, Vorschriften für Priester, soziales Verhalten, Lästerung des Gottesnamens 	<p>Lev 13; 18,1-30, 20,11-17 21,1-24, 25,35-38; 24,10-23</p>	<p>1205A- 1207A (18- 19), 1212C (25); 1213C (27), 1214C (28)</p>
<p>Liber Numeri</p> <p>Kap. 54, S. 121. <i>Wo men ouerspel schal richten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Eifersuchtsordal 	Num 5,11-31	1219D (6)
<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion über die Bedeutung und Verurteilung im Neuen Testament 	–	–
<p>Kap 55, S. 122: <i>Van den twelf vorspeygeren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Mose sucht 12 Männer aus, die das Land erkunden sollen, das Volk wird durch ein Gerücht gegen Mose und Aaron aufgehetzt und will sie steinigen 	Num 13,1- 14,45	1227D- 1228C (17- 18)
<ul style="list-style-type: none"> – Aufruhr Korachs, Datans und Abirams und die Bestrafung des Volkes, die 12 Stäbe der Kundschafter im Offenbarungszelt und die Legitimation Moses und Aarons als oberste Priester 	Num 16,1- 35; 17,16ff.	1230B- 1231D (20- 22)
<ul style="list-style-type: none"> – Aufzählung von 12 Wundertaten Gottes 	–	–
<p>Kap 56, S. 124: <i>Wo god de here zyn volk zadede des waters alsunder dank.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – ‚Streitwasser‘ am Felsen, Aarons Tod 	Num 20,1-29	1232D (24); 1234A (26)
<ul style="list-style-type: none"> – Sendung der kupfernen Schlange bzw Kampf der ehernen Schlange gegen die feurigen Schlangen 	Num 21,1-9	1234D (28)
<ul style="list-style-type: none"> – Die ehernen Schlange als Christuspräfiguration 	–	–
<ul style="list-style-type: none"> – Sieg Israels gegen die Amoriter und Og, den König von Baschan 	Num 21,21- 35	1236B (31)
<p>Kap. 57, S. 125: <i>Van der grothe des konnghes Og van Basan</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Verweis auf Rabbi Simon 	–	–
<ul style="list-style-type: none"> – Von der ungewöhnlichen Größe König Ogs 	Dtn 3,11	1249C (2)

– Polemik gegen den Talmud mittels einer Legende über die Königin von Baschan	–	–
Kap. 58, S. 127: <i>Van Balach deme koninghe</i> – Balak, König von Midian, läßt nach dem Seher Bileam schicken	Num 22,1-20	1236D (32)
– Bileams Reise und die Offenbarung durch die Stimme der Eselin, Bileams Orakel über das Volk Israel, die Unzucht Israels mit den Moabiterinnen (Baal-Pegor) und die Strafe dafür	Num 22,21-24,25 Num 25,1-18	1237C-1239D (32-34)
Liber Deuteronomii Kap. 59, S. 129: <i>Hir beghynnet sik Deuthronomius.</i> – Mose wird krank und schreibt vor seinem Tod erneut die Gesetzessammlung auf (= 2. Dekalog), Ermahnung an das Volk	Dtn 4,1-40, Dtn 5,1-22	1251A (5)
– Israel und die Völker: Gebot, die Feinde nicht zu schonen	Dtn 7,1-26	1250D (4)
– Einsetzung Josuas durch Mose	Dtn 31,1-8	–
– Segen Moses über die Stämme	Dtn 33,6-25	1259B (20)
– Mose stirbt, nachdem er auf den Nebo gestiegen ist, die Israeliten beweinen ihn 30 Tage lang	Dtn 34,1-9	1260B (20)
– Frage nach dem Grund für den Befehl Moses, das Buch im Tabernakel zu verwahren	–	–
Kap. 60, S. 130: <i>Van der vornnynghe besunderghe[r] bode</i> – Erneuerung der 10 Gebote, die auf zwei Gesetze begründet sind: Liebe zu Gott und Nächstenliebe; Auswahl anderer Gebote, z. B. gegen die Vermessenheit, Abgabe des 10. Teils aller Güter, Einsetzung von Richtern, Würdigung der Priester, Hilfe für Arme	Dtn 6,1-25; Dtn 8,1-20; Dtn 14,22-27; Dtn 28,1-14, Dtn 16,18-20	1250A (4); 1251D (5), 1253A (6)
– Verweis auf den <i>Sachsenspiegel</i>	–	–
Kap. 61, S. 133. <i>Hir beghynnen zik nv de anderen ghebode, dede on Moyses vornyedede.</i> – Aufgaben und Eigenschaften der Priester	Dtn 16,18ff	1253A (6)
– Gregorius und Innozenz werden zum Amt des Priesters zitiert	–	–
– Auswahl aus dem Dekalog. kein falsches Zeugnis wider den Nächsten, rechtes Verhalten gegenüber Armen und Jungfrauen, gegenüber Blinden und Tauben	Dtn 24,14f., Dtn 24,17f., Dtn 22,28f;	1251A (5)ff.

– Verweis auf das Lied des Mose ‚Audite caeli‘, Tod Moses	Dtn 31,24-32,44; Dtn 34,5f	1258 (18); 1259B-1260B (19-20)
Liber Josue Kap. 62, S. 135: <i>Wo Yosue eyn vorste wart.</i> – Die Kundschafter in Jericho, Rahab beherbergt die beiden Männer	Jos 2,1-24	1261C (2)
– Übergang über den Jordan	Jos 3,1-17	1262A (3)
Kap. 63, S. 136: <i>Wo nv Iosue de Yoden besnyden lêth.</i> – Beschneidung in Gilgal	Jos 5,2-12	1263A (4)
– Erörterung der Frage, warum Männer beschnitten werden, Frauen aber nicht	–	–
– Die Erscheinung des Engels vor Josua	Jos 5,13-15	1263D (5)
– Einnahme Jerichos, Rettung Rahabs und ihrer Familie	Jos 6,1-27	1264B (5)
Kap. 64, S. 138: <i>Wo Iosue de dûiethal den Ioden vorbod</i> – Achans Diebstahl und seine Steinigung	Jos 7,1-26	1264D (6)
– Belagerung und Vernichtung von Ai	Jos 8,1-29	1265D (7)
– Bündnis mit den Gibeonitern	Jos 9,1-27	1266B (8)
Kap. 65, S. 139 <i>Wo nv de koningh van Iherusalem de stad Ghabaon belede</i> – Josua wird von Gibeon um Hilfe gerufen, als die Stadt von fünf Kanaaniter-Königen belagert ist	Jos 10,1-27	1266D (9)
– Gottes Hilfe für Israel im Kampf: die Sonne verzögert ihren Untergang um einen Tag	Jos 10,12-14	1267A (9)
– Josua erobert sechs Städte und gewinnt viele Gefechte	Jos 10,28-12,24	1267B-1267C (9-10)
– Verteilung des Landes	Jos 13,1-22,34	1268C (13)ff
– Josua wird krank und ermahnt das Volk	Jos 23,1-16	1271A (16)
– Tod Josuas	Jos 24,29-33	1272A (17)
Liber Judicum Kap. 66, S. 140: <i>Wo nv dat slechte van Juda na ome do vorthmer regerde.</i> – Juda als erster Kampfgefährte der Israeliten im Kampf gegen die Kanaaniter	Ri 1,1ff.	1271D (2)

- Otniel wird zum Retter für Israel, nachdem Gott das Volk erhört hat	Ri 3,7-11	1274C (5)
- Das Volk muß Eglon, dem König von Moab dienen, Ehud und nach ihm Schamgar befreien Israel	Ri 3,12-31	1274D (6)
- Debora und Barak	Ri 4,1-16	1275D-1277C (7)
- Gideon befreit Israel von den Midianiterfürsten Oreb und Seeb	Ri 7,1-8,3	1277D (8)ff
Kap. 67, S. 162: <i>Van eynem, de hēth Thola.</i> - Regierungsfolge nach Gideon: Tola – Jiftach – Abdon	Ri 10,1-12,15	1281B-1285D (9-15)
- Einordnung in paralleles Zeitgeschehen: Zerstörung Trojas, Aufkommen Karthagos	-	1285D Incidentia (15)
- Carmentis erfindet die lateinischen Buchstaben	-	1283C Incidentia (11)
- Latinus, auf den sich die Römer gründen, erweitert die lateinische Sprache, Oktavian und Phytagoras ergänzen das Alphabet, Exkurs zur Bildung und Herkunft der Sprachen	-	-
- Zeitgeschehen. Grundung Roms, Zerstörung Trojas werden zur Herrschaft Abdons ins Verhältnis gesetzt	-	1285C Incidentia (15)
- Simson im Kampf gegen die Philister	Ri 15,9-20	1288B (18)
- Simson und Delila, Simsons Gefangennahme und Tod	Ri 16,4-31	1289A (19)ff.
- Erwähnung Elis, Samuels und Sauls	1 Sam 1-7	1297C-1298C (4-5); 1303C (11)
- Ende des dritten Weltalters, das 1340 Jahre gedauert hat	-	-
AETAS QUARTA Liber Regum Kap 1, S. 145: <i>Van Cristo vnsem heren, dede dar is dat brod des leuendes</i> - Reflexion über Jesus Christus als das Brot des Lebens, erbauliche Vorrede	-	-

– Israel fordert wieder einen König als Oberhaupt	1.Sam 8,1-22	1303A (10)
– David wird an die Stelle Sauls gesetzt, Davids Salbung	1.Sam 16,1-13	1310B (16)
– Davids Kampf gegen Goliath	1.Sam 17,1-58	1311B (17)
– Einnahme Jerusalems und Eroberung der Burg Zion – David läßt die Bundeslade überführen	2.Sam 5,1-12; 2.Sam 6,1-23	1328C (7); 1329D (9)
Kap. 2, S. 147: <i>Wo David dat volk lëth thellen van homode.</i> – Die Volkszählung Davids und die Strafe für Israel	2.Sam 24,1-25	1345C (23)
– Zwei Fragen: Weswegen war Gott über die Volkszählung so zornig und warum richtete sich sein Zorn auf die Unschuldigen und nicht auf den Schuldigen?	–	–
Kap. 3, S. 148: <i>Wo David Salomonem vorhëff in eynen koningh</i> – Davids letzte Anordnungen und sein Tod	3.Kön 1,1-2,12	1349B (3)
– Einordnung Davids in eine Folge von drei Königen, Parallele zu jeweils drei Königsfiguren bei Heiden und Christen	–	–
Kap. 4, S. 150: <i>Wo god de here Salomonj ghaff beyde wysheit vnde rykedaghe</i> – Salomos Bitte um Weisheit, die ihm nebst Reichtum und Ehre gewährt wird, Bau des Tempels	3.Kön 3,2-15 3.Kön 6,1-38	1351A (5) 1354B (9)
– ‚Weihegebet‘ Salomos nach dem Bau des Tempels und Gottes Verheißung	3.Kön 8,22-3.Kön 9,10	1366B-1367A (21)
Kap. 5, S. 151: <i>Wo nv de tempel Salomonis ghestalt was.</i> – Beschreibung der Pracht des Tempels	3.Kön 6,1-38; 3.Kön 7,13-51	1354B-1365B (9-20)
Kap. 6, S. 153. <i>Wo de stad Iherusalem gheschicket was by Salomonis tyden</i> – Geographisch-historischer Beitrag: Beschreibung der Stadt	–	1369B (25)

<p>Kap. 7, S. 154: <i>Wo Iherusalem ghebuwet was in den bergheten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Jerusalem wird als prächtige Stadt, auf heiligen Bergen erbaut, beschrieben, Gott ist ihr Hüter, sie ist Mittelpunkt der Erde und die Krone der Ehrwürdigkeit; Allegorie: Jerusalem als Bild für Maria und die Jungfrauen-geburt 	–	–
<p>Kap. 8, S. 155 <i>Wo Salomon des koninghes dochter van Egipten to der ee nam</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Salomo nimmt die Tochter des Pharao zur Frau 	3.Kön 9,10-28	–
<ul style="list-style-type: none"> – Salomo und die Königin von Saba 	3 Kön 10,1-13	1369D (26)
<ul style="list-style-type: none"> – Vom <i>domus saltus</i> und dem <i>holte Lybani</i> – Überleitung zur Kreuzholzlegende 	–	1367B (22), 1370B (26)
<p>Kap 9, S. 157 <i>Van deme vorworpen holte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Kreuzholzlegende 	–	1370C (26)
<p>Kap. 19, S. 158 <i>Wo Salomon vorbazede tolesten in synem oldere.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Salomos Bundesbruch 	3.Kön 11,1-8	1370D (27)
<ul style="list-style-type: none"> – Salomos Gegner und sein Tod, Rehabeam wird König 	3.Kön 11,14-43	1370D (27)
<ul style="list-style-type: none"> – Rückschau auf das Leben Salomos vom „salomonischen Urteil“ bis hin zu seinem Bundesbruch, für den drei seiner ausländischen Frauen verantwortlich gemacht werden 	–	–
<p>Kap 11, S. 160: <i>Wo nv dat volk Roboam ansprak</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Rehabeam und die Teilung des Reiches: Abfall der zehn Nordstämme 	3 Kön 12,1-19	1372 (28)
<ul style="list-style-type: none"> – Jerobeam I. wird König über Israel und läßt zwei Kälber als Götzen anfertigen: religiöse Trennung 	3 Kon 12,26-33	1373A (29)
<ul style="list-style-type: none"> – Jerobeams Tod und Nadabs Thronbesteigung 	3 Kön 14,19-20	1374D (30)
<p>Kap. 12, S. 161 <i>Van deme thalle der koninghe van Juda vnde van Israhel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufzählung der Propheten, die zeitgleich mit den 20 Königen Israels und den 21 Königen Judas gelebt haben 	–	–

<p>Kap. 13, S. 163: <i>Van deme state der koninghe van Israhel</i> – Aufzählung der Könige Israels von Jerobeam über Nadab, Bascha, Ela, Simri; Teilung des Volkes unter Tibni und Omri; Ahab und Jesebel, Elija</p>	<p>3.Kon 15,25-17,1</p>	<p>1374D (30); 1376A-1379A (32-35),</p>
<p>– Weitere Aufzählung: Ahasja, Jarom, Apotheose des Elija und Einsetzung Elischas</p>	<p>4.Kon 1,1-2,18</p>	<p>1386D-1388C (1-3)</p>
<p>Kap. 14, S. 164: <i>Hir so voruolghet men desse vorgeschreuenen matherien.</i> – Fortsetzung der Aufzählung nach Joram regierten Jehu, Joahas, Joasch, Jerobeam II., Secharja, Schallum, Menahim, Pekachja, Pekach, Hoschea; unter Hoschea wird Israel von Salmanassar gefangen und nach Babylon deportiert – Ende der Königsfolge Israels</p>	<p>4 Kön 3,1ff; 4 Kön 10,30-36; 4.Kön 13,1-13; 4.Kon 14,23-29, 4 Kön 15,8-31, 4 Kön 17,1-23</p>	<p>1388C (4), 1395C (14), 1399D (18), 1400D (19), 1401D (20); 1404A (22); 1407A (26)</p>
<p>Kap. 15, S 165: <i>Van deme state der koninghe van Iudavnde van Iherusalem</i> – Bezeichnung Davids als <i>vir sanguineus</i></p>	<p>2.Sam 16,7</p>	<p>1337D (15)</p>
<p>– Über die Psalmendichtung. Versuch der Erklärung von Abwandlungen durch Bearbeiter, wie z B Nikolaus von Lyra</p>	<p>–</p>	<p>1343C (21)</p>
<p>– Von Abschaloms Schönheit und dem Gewicht seiner Haare; Abschaloms Tod</p>	<p>2 Sam 14,25; 2.Sam 18,6-32</p>	<p>1336C (14); 1339B (17)</p>
<p>Kap. 16, S 167: <i>Hir so voruolghet men nv desse vorgeschreuen matherien</i> – Ergänzung zu Davids Tempelbau, dessen Vollendung er in Salomos Hände legt; Reflexion über den Tempeldienst und Schimpfreden gegen Judas <i>ghezellen</i>, die nicht würdig sind, den Tempel zu betreten, Exkurs über die Dichtungen Davids und Salomos mit Verweisen auf verschiedene Psalmen</p>	<p>–</p>	<p>–</p>
<p>Kap 17, S. 169: <i>Hir so mach men nv vraghen</i> – Reflexion über Weisheit und Dummheit: Salomo versus Rehabeam</p>	<p>–</p>	<p>–</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Folge der Könige von Juda: Abija (Rehabeams Sohn), Asa, Joschafat, der zeitgleich mit den Propheten Micha, Elija und Elischa lebte; Joram; Ahasja; Joasch, zeitgleich mit dem Priester Jojada, Amasja, zu dessen Lebzeiten der Prophet Elischa stirbt 	<p>3.Kön 15,1-8; 3 Kön 15,9-24, 3 Kon 22,41-51; 4 Kön 8,16-21, 4.Kon 8,25-29; 4.Kön 12,1-22; 4.Kön 14,1-22;</p>	<p>1375C (31), 1376B (32); 1385C (40); 1394D (8); 1395B (8), 1397D (16), 1400C (19)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - In das Grab Elischas wird ein Leichnam geworfen, der, sobald er die verblichenen Knochen des Propheten berührt, wieder lebendig wird 	<p>4 Kon 13,20-21</p>	<p>1400B (18)</p>
<p>Kap. 18, S. 170 <i>Hir so voruolghet men desse matherien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Königsfolge von Juda nach Amasja regieren Asarja (Usija), Jotam, Ahas 	<p>4 Kön 15,1-7, 4 Kon 15,32-38; 4 Kön 16,1-20</p>	<p>1402C (21), 1404D (24), 1405D (25);</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Zeitgeschichtlicher Exkurs über Rom und seine Herrscher: Zu Ehren Julius Caesars wurde in Rom eine Säule, <i>columna Julia</i>, errichtet, in der seine Asche aufbewahrt ist 	<p>-</p>	<p>1531D (16)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Königsfolge mit Hiskija; Gottes Hilfe für Hiskija im Kampf gegen Assur; Heilung Hiskijas von schwerer Krankheit 	<p>4.Kön 18,1-12, 4 Kön 19,35-37; 4.Kön 20,1-11</p>	<p>1408A (27), 1410D (29); 1411B (30)ff,</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Königsfolge: Manasse, Amon, Joschija 	<p>4 Kon 21,1-22,2</p>	<p>1414A (32), 1415C (34)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Der Mord am Propheten Jesaja 	<p>-</p>	<p>1414B (32)</p>
<p>Kap. 19, S. 173: <i>Van der groten erwerdicheit des koninghes Josie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Joschija handelt gottgefällig 	<p>4.Kön 22,1f.</p>	<p>1415C-D (34)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Jeremias Gesang: Entstehung der Klagelieder 	<p>2.Chr 35,25f.</p>	<p>-</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Jeremia und die Bundeslade 	<p>-</p>	<p>-</p>

<p>Kap 20, S. 174: <i>Van den dren kynderen des koninghes Yosie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Joahas, Jojakim (=Eljakim) und Zidkija (=Mattanja) setzen die Herrschaft Joschijas fort: wechselnde Regierungsfolge unter der Oberherrschaft Nebukadnezzars 	4 Kön 23,31-25,30	1418D-1421D (38-40)
<p>AETAS QUINTA</p> <p>Kap. 1, S. 176: <i>Van deme regemente Zedechie des koninghes.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Prophezeiung Jeremias, Israel werde bei Ungehorsam von Nebukadnezzar geknechtet 	Jer 27,1-22	1422B (40)
<ul style="list-style-type: none"> – Prophetenworte Jeremias und Daniels, Jeremia als Präfiguration Christi 	–	–
<ul style="list-style-type: none"> – Zidkija bricht den Vertrag mit Nebukadnezzar und wird gefangen, Jerusalem belagert, Nebusardan, Kommandant, u. Leibwache Nebukadnezzars, rücken in Jerusalem ein und deportieren das Volk nach Babel, Gedalja wird als Statthalter über Jerusalem und Juda eingesetzt 	4.Kön 24,18-25,26 bzw. Jer 52,1-30	1424A-1426D (42-45)
<ul style="list-style-type: none"> – Befreiung Jeremias 	Jer 39,11-14	1427A (45)
<p>Kap. 2, S. 178: <i>Van der bort des koninghes Nabugodonsor</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Geburt, Kindheit und Namengebung Nebukadnezzars; Reflexion über zwei Geister der Unkeuschheit <i>incubus</i> und <i>succubus</i> 	–	–
<p>Kap. 3, S. 180: <i>Van deme offere desses koninghes.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Zidkijas Erscheinen (bzw. seine Verspottung) in der Tafelrunde Nebukadnezzars und sein Tod 	–	1427B-C (46)
<ul style="list-style-type: none"> – Überleitung zur Geschichte Tobits im selben Kerker, in dem Zidkija starb, saßen auch Tobias, Mardocheus (Mordechai ?), Ezechiel und Daniel 	–	–
<ul style="list-style-type: none"> – Tobias begräbt trotz des Verbotes die Toten seines Volkes, Blindheit und Heilung des Tobias 	Tob 1,1-10; Tob 11,1-15	1432C (1)ff; 1437A (1)
<ul style="list-style-type: none"> – Gedaljas Ermordung, Zug nach Ägypten 	Jer 41,1-15; Jer 43,1-7	1438D (2), 1439C-D (3)
<ul style="list-style-type: none"> – Israels Götzendienst und das Strafgericht 	Jer 44,1-30	1440A (3)
<ul style="list-style-type: none"> – Jeremias Steinigung 	–	1440B (3)
<ul style="list-style-type: none"> – Nebukadnezzar erobert Ägypten 	Jer 46,13ff	1440A-B (3)

– Überführung der Gebeine Jeremias durch Alexander den Großen von Ägypten nach Alexandrien	–	1440C (3)
Kap. 4, S. 182 <i>Van den prophecien des propheten Ezechielis.</i> – Ezechiël lebt am Fluß Kebar	Ez 1,3	1441C (1)
– Ezechiël wird wegen seiner Prophezeiungen ermordet	–	1446C (6)
– Daniels Begabung und der erste Traum Nebukadnezars	Dan 2,1-12	1447A-1448D (1-2)
Kap 5, S. 183: <i>Van der bedüthnisse des drömes</i> – Daniels Deutung von den Weltreichen und seine Einsetzung zum Herrscher über alle Provinzen	Dan 2,13-46	1449A-D (2)
– Die drei Männer im Feuerofen	Dan 3,1-97	1449D-1450D (3)
Kap. 6, S. 184. <i>Van eynem anderen drome</i> – Nebukadnezars Traum vom stolzen Baum und Daniels Deutung	Dan 4,1-34	1451B-1452D (4)
Kap. 7, S. 186. <i>We nv na ome regërde</i> – Die Nachfolge Nebukadnezars trat sein Sohn Nebukadnezar an	–	1452D (5)
– Weitere Nachfolge Ewil-Merodach und Belschazzar, Ewil-Merodach läßt aus Furcht, Nebukadnezar könne auferstehen, seinen Großvater wieder ausgraben und zerstückeln	–	1453A-C (5)
– Aus Anlaß der Tyrannei Ewil-Merodachs erfindet der Weise Xerxes das Schachspiel; Beschreibung der Tyrannei und Erstellung des Spielbrettes, Beschreibung des Spiels und der Figuren	–	–
Kap. 8, S. 187: <i>Wo dyt sulue spël gheheten wart</i> – Namengebung des Schachspies, Verbreitung, Auswirkung auf den König und seine Wandlung; Versuch einer Widerlegung der Annahme, Odysseus habe das Spiel vor Troja erfunden mit der Begründung, die Begebenheiten in Babylonien seien älter	–	–
Kap 9, S. 188: <i>Wo de koningh Balthasar eyne wersschop makede</i> – Das Gastmahl Belschazzars mit den Tempelgefäßen aus Jerusalem, <i>Mane, thechel, phares</i> – die Schrift an der Wand des Palastes und Daniels Deutung, Belschazzars Tod, das Reich fällt an Perser und Meder	Dan 5,1-6,1	1456D-1457C (8)

– Daniel in der Löwengrube	Dan 6,2-29	1458A (9)ff.
Kap. 10, S. 190. <i>Van deme affgode Bel.</i> – Daniel und die Priester des Bel	Dan 14,1-22	1468B-D (14)
– Daniel und der Drache	Dan 14,23-42	1468D-1469C (14)
Kap 11, S. 192 <i>Wo Danyel Suzannen vorlozede</i> – Daniel und Susanna	Dan 13,1-64	1466C (13)ff.
– Zeitliche Einordnung: Astyages wird vom Perserkönig Kyrus abgelöst	Dan 14,1	1468B (13)
– Daniels Vision von den vier Winden bzw. den vier Tieren	Dan 7,1-28	1453D (6)
– Aufzählung verschiedener Visionen, z. B.: Vision von den 70 Jahrwochen und dem Ende Jerusalems, Vision von der Zerstörung der Reiche der Perser und Meder	Dan 9,1-27, Dan 11,1-45	1459B (10)ff., 1463C (12)
Kap. 12, S 194: <i>Wo de koningh Cyrus orloff ghaff. Iherusalem weddertobuwende</i> – Rückkehr der Israeliten nach Jerusalem unter Serubbabel	Esra 1,1-2,2; Esra 2,24-70	1471C (17)ff.,
– Kyrus' Tod	–	1474C (19)
– Zeitliche Einordnung. Zur selben Zeit sei Aristoteles als Zwölfjähriger ein Schüler von Platon gewesen	–	–
– Darius erlangt die Herrschaft über das persische Reich durch eine List	–	1480D (2)
Kap. 13, S 195: <i>Van eynem enthradelsse.</i> (fragmentarisch) – Darius stellt seinen drei Wächtern die Frage, was in der Welt das Allerstärkste sei	III Esra 3 (Appendix)	1481B-D (3)ff.